

Cécile Stadelmann-Hochreutener

Text aus der Dokumentation
„Aktuelle Innerschweizer Kunst“
GSMBA Sektion Innerschweiz 1997

In Sardinien entstandene Fotos des Küstenbodens dienen Cécile Stadelmann-Hochreutener zur Zeit als Ausgangspunkt für ihr künstlerisches Forschen. Das Bildmaterial wird zusätzlich spiegelbildlich vergrössert und so aneinandergesetzt, dass eine senkrechte Symmetrieachse entsteht. Schon dieser Eingriff zeitigt, wie sich in der Fotoarbeit von 1995 „Erde und Himmel“ nachprüfen lässt, eine verblüffende, an die Sicht durch ein Kaleidoskop gemahnende Wirkung. Bei intensiver Betrachtung der Schnittzonen erscheinen ansatzweise eigenartige Wesen. Diese Wesen verdeutlicht Cécile Stadelmann durch das Übermalen mit schwarzem Fettstift.

Die „Ausgrabung“ der Figuren aus dem Fotogrund erinnert an frühe Arbeiten der Künstlerin wie die „Metamorphose“ von 1981 mit einer aus dem Schnee befreiten und in Moos gebetteten Puppe, an die 1983 aus dem Zellenboden des alten Zuchthauses in Sarnen gesägte Frauenfigur, aber auch an das Hervorholen von Zeichen durch Schnitte in Wellkartontafeln, wie sie 1995 im Museum Bruder Klaus in Sachseln zu sehen waren.

In den aktuellen Übermalungen erweckt das ordnende Zusammenfügen und Abgrenzen, dieses „Aufdecken durch Zudecken“, weibliche und androgyne Gestalten, allerhand geflügeltes und räuberisches Getier, dämonische Fratzen. Deren ornamentale Reihung und das strikte Festhalten an der Symmetrie wirkt bannend.

Cécile Stadelmann erhellt bisher unentdeckte Zonen. Licht in die Finsternis führte sie im Wortsinn mit der Rauminstallation von 1993 im Haus Bethlehem in Schwyz. Vom Licht lebte der „Hautturm“ mit eingearbeiteten transparenten Abzügen ihrer Handflächen im Kunsthaus Glarus 1982. Feuer bestimmte die Aktion „Glutfrau“ in der Zelle in Sarnen. „Lichtbehälter“ nannte sie die mit Vulkanerde, Oxydschwarz und Salz gefüllten Kisten von 1992. Nichts anderes als Lichtbildnerie ist die häufig verwendete Fotografie. Cécile Stadelmann thematisiert in ihrem künstlerischen Schaffen den Widerstreit zwischen Licht und Dunkelheit, zwischen Zentrieren und Auflösen, Freilegen und Schützen; diese Inhalte sind in eine verbindliche, berührende Form gebracht.

Urs Sibler
Kunst- und Kulturvermittler, Ausstellungsmacher und Publizist